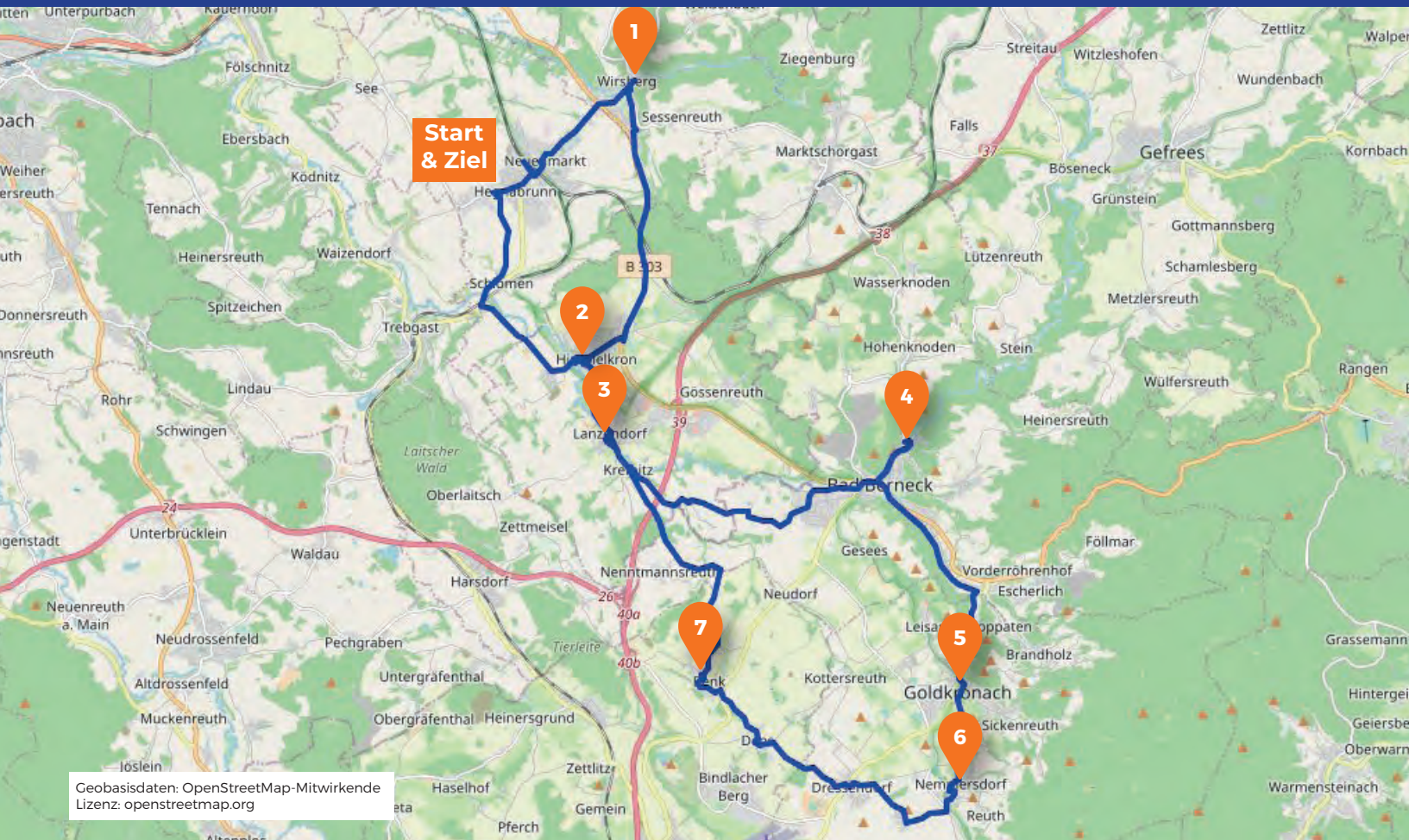


TOUR 13: RUND UM SCHLOSS HIMMELKRON



Rund um Schloss Himmelkron

Die **mittelschwere Tour** beginnt in Neuenmarkt, dem ehemaligen Eisenbahnknotenpunkt. Sie umkreist Himmelkron. Schon Markgraf Christian Ernst nutzte das im Mittelalter bedeutende Zisterzienserinnenkloster als Jagdschloss und ließ die ehemalige Klosterkirche barockisieren. Markgraf Friedrich sorgte dann für einen Umbau des Schlosses, dem wertvolle Bausubstanz wie drei Viertel des Kreuzganges zum Opfer fielen.

Nördlich und nordwestlich der Residenzstadt Bayreuth können einige der schönsten Markgrafenkirchen besucht werden - mit Bad Berneck die letzte und mit Goldkronach ein Kursiosum: ein neugotischer Bau mit Emporen und Kanzelaltar.

Sechs Markgrafenkirchen und eine neugotische Adaption liegen am Weg:

- 1: **St. Johannes Wirsberg**
- 2: **Stiftskirche Himmelkron**
- 3: **St. Gallus Lanzendorf**
- 4: **Dreifaltigkeitskirche Bad Berneck**
- 5: **Stadtkirche Goldkronach**
- 6: **Unsere liebe Frau Nemmersdorf**
- 7: **St. Walburga Benk**

Start und Ziel: Bahnhof Neuenmarkt-Wirsberg
Bahnhofstraße,
95339 Neuenmarkt
(kostenlose Parkplätze am Bahnhof)

Zug mit Fahrradmitnahme:

DB Bahnhof Neuenmarkt-Wirsberg

Gesamtlänge: 47,1 km

Höhenprofil: Die Strecke bewegt sich meist im Tal des Weißen Mains. Von da aus sind in den Ausläufern des Fichtelgebirges einige Höhen zu erklimmen (insgesamt 526 Höhenmeter).

Beschaffenheit der Wege:

Die Route geht zum großen Teil auf Radwegen, meist geteert; zum Teil auf wenig befahrenen Straßen

TOUR 13: RUND UM SCHLOSS HIMMELKRON, 1. ABSCHNITT



Weiterfahrt: Vom Bahnhof Neuenmarkt-Wirsberg zur Hauptstraße, links über die Eisenbahnbrücke in die Wirsberger Straße

Hier auf der linken Straßenseite auf dem **Radweg** bis zur Ampel an der Bundesstraße

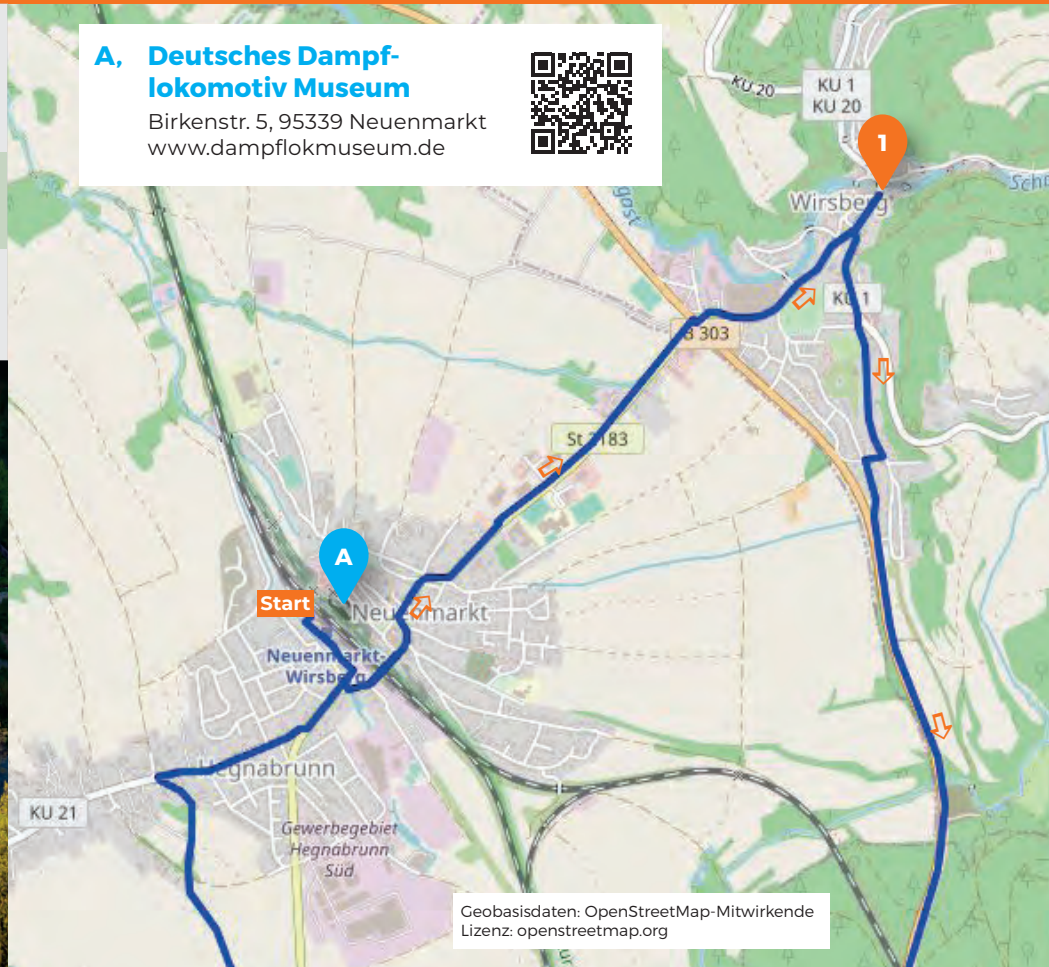
Geradeaus nach **Wirsberg**; der Herbert-Kneitz-Straße folgen bis zur **Kirche St. Johannes**

Wirsberg, St. Johannes



A, Deutsches Dampfloklokomotiv Museum

Birkenstr. 5, 95339 Neuenmarkt
www.dampfloklokomotivmuseum.de



Geobasisdaten: OpenStreetMap-Mitwirkende
Lizenz: [openstreetmap.org](https://www.openstreetmap.org/)



1 St. Johannes Wirsberg

Das mit Blumen verzierte Sandsteinportal unter dem großen markgräflichen Wappen führt in die Kirche. Bei ihrer Einweihung am 26. Juni 1746 war Markgräfin Wilhelmine persönlich anwesend. Schon im 11. oder 12. Jh. stand hier ein Taufkapelle, im Jahr 1433, nach dem Hussitenkrieg, entstand eine Pfarrkirche, die im 30-jährigen Krieg zerstört und anschließend wieder aufgebaut wurde. .

- Taufstein (1647) mit Bildnissen der Stifter
- Kanzelaltar von W. A. Knoll, Hof (1744, 1906 neu gefasst)
- Ölgemälde „Gnadenstuhl“, vermutl. Cranach-Schule (1539)
- Deckenstück von J. N. Feeg mit rotem brandenburg. Adler und Intitiale „F“ des Markgrafen Friedrich
- Deckengemälde: Dreieck im Strahlenkranz, Auferstandener, Christus als Weltenrichter



Marktplatz 14, 95339 Wirsberg



Apr - Okt: Di - So 9.00 - 18.00 Uhr
Nov - Mär: Di - So 9.00 - 17.00 Uhr



Pfarramt: 09227 300



www.e-kirche.de/web/kg-wirsberg

St. Johannis auf
www.markgrafenkirchen.de



St. Johannes Wirsberg
Alter Taufstein

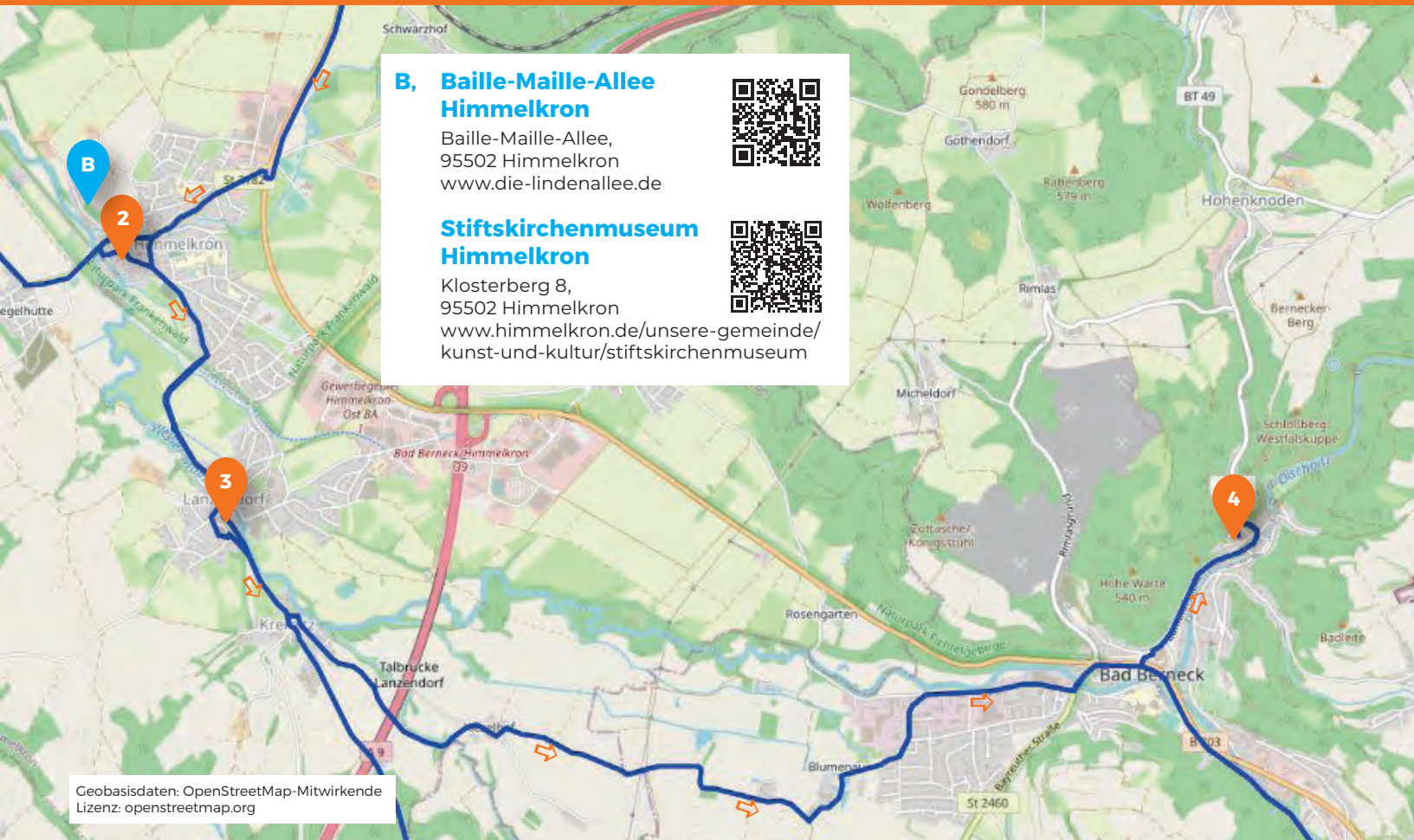


Weiterfahrt: Von der Kirche zurück auf den Marktplatz und die Hauptstraße, wie gekommen; links die Sessenreuther Straße hinauf, rechts in den Laubenweg; rechts hinunter „Im Gut“ und gleich links auf die Straße „Hopfengarten“ zum **Radweg**

Auf dem **Radweg** entlang der Bundesstraße bis **Himmelkron**; am Sportgelände unter der Bundesstraße hindurch auf die Markgrafenstraße

Auf dieser in den Ort bis zum „Klosterberg“; links hinauf zum **Schloss Himmelkron** im ehemaligen Kloster und zur **Stiftskirche** mit dem **Stiftskirchenmuseum**

TOUR 13: RUND UM SCHLOSS HIMMELKRON, 2. ABSCHNITT



B, Baile-Maille-Allee Himmelkron

Baile-Maille-Allee,
95502 Himmelkron
www.die-lindenallee.de



Stiftskirchenmuseum Himmelkron

Klosterberg 8,
95502 Himmelkron
[www.himmelkron.de/unsere-gemeinde/
kunst-und-kultur/stiftskirchenmuseum](http://www.himmelkron.de/unsere-gemeinde/kunst-und-kultur/stiftskirchenmuseum)



Geobasisdaten: OpenStreetMap-Mitwirkende
Lizenz: openstreetmap.org



2 Stiftskirche Himmelkron

Das Zisterzienserinnenkloster wurde 1279 gegründet und kam durch Stiftungen zu Reichtum. Der Kreuzgang (1473) und die wertvollen Grabmale zeugen davon. 1548 trat die letzte Äbtissin zum evangelischen Glauben über, das Kloster wurde als Schule genutzt. Markgraf Christian Ernst ließ das Kloster zum Jagdschloss umbauen und die Stiftskirche barockisieren. In der „Ritterkapelle“ stehen die Särge zweier Markgrafen. Das **Stiftskirchenmuseum** im ehemaligen Nonnensaal beherbergt wertvolle Stücke aus spätgotischer und barocker Zeit.

- Grabdenkmal der Äbtissin Agnes von Orlamünda (+1354) und Graf Otto von Orlamünde
- Holzkruzifix (um 1490), Reste des Kreuzgangs (1473)
- Deckenstück mit markgräfl. Wappen von B. Quadri (1699)
- Kanzelaltar aus der Werkstatt E. Rantz (1718/24)



Klosterberg 8, 95502 Himmelkron



Apr - Okt: täglich 8.00 - 18.00 Uhr



Pfarramt: 09227 5577



www.kirchengemeinde-himmelkron.de

Die Stiftskirche auf www.markgrafenkirchen.de



Stiftskirchenmuseum Himmelkron
Vortragekreuz für zwei Markgrafen



Weiterfahrt: Den Klosterberg weiter hinauf, die Maintalstraße rechts hinunter auf die Lanzendorfer Straße, hier rechts; durch die Mainau auf dem **Radweg** nach **Lanzendorf**

Im Ort entlang dem Weißen Main, rechts über die Brücke in den Laitscher Weg; links hinauf den Weg „Edel-laitsch“ im Bogen links zur **Kirche St. Gallus**



3 St. Gallus Lanzendorf

Auf dem uralten Kirchplatz über dem Weißen Main stand vielleicht schon vor dem Jahr 1000 eine Kirche. Das 1303 erstmals urkundlich erwähnte Gotteshaus wurde immer wieder erweitert, bis es um 1750 seine berockte Gestalt bekam. Von der spätgotischen Umgestaltung um das Jahr 1500 stammen die zwölf Apostelfiguren aus dem ehemaligen Schreinaltar, die jetzt an den Seitenwänden angebracht sind. Besonders beeindruckt die Stuckdecke mit den weißen Strahlen und den bunten Engeln um das Dreieck und das markgräfl. Wappen.

- Taufstein (nach 1600) mit Engeln mit Leidenswerkzeugen
- Kanzelaltar von J. G. Rantz (1735 Figuren 1750 ergänzt)
- Stuckdecke von J. N. Feeg (um 1750)
- Wertvolle Grabmale: Anna von Wirsberg (+1569) und J. W. Gromann (+1718), vermutl. von E. Rantz



Kirchenring 1, 95502 Himmelkron



Apr - Okt: täglich 10.00 - 17.00 Uhr



Pfarramt: 09273 489



www.kirchengemeinde-lanzendorf.de

St. Gallus auf
www.markgrafenkirchen.de



Weiterfahrt: Vom Kirchplatz führt ein Weg links an den Häusern vorbei geradeaus hinunter zum Weißen Main auf die Kremitzer Straße; hier stößt man auf den **Radrundweg BT 37**; auf diesem weiter bis **Kremitz**

Dort links in die Kieselhofer Straße; unter der Autobahnbrücke hindurch nach **Kieselhof**; die Radroute führt auf Feldwegen nach **Bad Berneck**, als **Radrundweg BT 32** links in den Stadtteil Blumenau; auf der Carl-Thiesen-Straße geradeaus weiter auf den **Radrundweg BT 36**, über den Weißen Main, dann rechts entlang der Bundesstraße auf den **Radweg**, bis auf der gegenüber liegenden Seite die Bahnhofstraße am Großparkplatz vorbei in die Stadt führt

Die Straße windet sich durch das enge Tal der Ölschnitz, bis sie in weitem Linksbogen ansteigt; vor der Rechtskurve zweigt links der Kirchenring ab und führt hinauf zur **Dreifaltigkeitskirche**



4 Dreifaltigkeitskirche Bad Berneck

Die letzte der Markgrafenkirchen, eingeweiht im Jahr 1800, als das Markgraftum längst unter preußischer Verwaltung stand, 10 Jahre vor dem Anschluss an Bayern. Drei Portale - entsprechend der Widmung der Kirche - führen ins geräumige Innere mit der klassizistischen Ausstattung. Auf der Anhöhe über der Stadt gab es schon in uralten Zeiten eine hölzerne Kapelle, die um 1300 von der gotischen Nikolauskirche abgelöst wurde. Nach einem Brand (1692) entstand eine Barockkirche, doch diese erschien bald zu eng und zu dunkel und war baufällig.

- Figur „Mose“ von E. Rantz (1715; ehemalige Kanzelstütze)
- Hinter dem Altar: Grabmale und „Bautafel“
- Kanzelaltar von J. Nestler mit älteren Figuren
- Taufstein in Form eines Brunnens von J. Nestler
- Stuckdecke mit goldemem Dreieck im Strahlenkranz

 Kirchenring 37, 95460 Bad Berneck

 Apr - Okt: täglich 9.00 - 19.00 Uhr
Nov - Mär: täglich 9.00 - 17.00 Uhr

 Pfarramt: 09273 92910

 www.bad-berneck-evangelisch.de

Die Kirche auf
www.markgrafenkirchen.de



Weiterfahrt (Karte nächste Seite):

Vom Kirchenring zurück auf die Hauptstraße (Rotherstraße); links über die Brücke über die Ölschnitz; dieser entlang abwärts auf der Maintalstraße (**Radrundweg BT 33**) zum Weißen Main; diesen überqueren, kurz auf der Bundesstraße

Dann rechts auf dem **Radweg** bis **Goldmühl**

Durch Goldmühl bis zur Staatsstraße, auf dieser rechts über den Berg nach **Goldkronach**

Am Ortseingang liegt links die **Friedhofskirche**

Saalkirche, erbaut 1765, der Altar von 1671 mit Wappen und Widmung von Markgraf Christian Ernst stand ursprünglich in der Stadtkirche, kam in die neue Friedhofskirche und wurde zum Kanzelaltar umgestaltet (1962 auseinander gebaut)

Die Kirche ist außerhalb der Gottesdienstzeiten nicht geöffnet.

Auskunft beim Pfarramt: 09273 341





4

Weiterfahrt: Von der Friedhofskirche die Bernecker Straße hinunter zum Marktplatz; hier links zur **Stadtkirche**



Stadtkirche Goldkronach

5

C, Goldbergbaumuseum Goldkronach

Bayreuther Str. 21
95497 Goldkronach
www.goldbergbaumuseum.de



Geobasisdaten: OpenStreetMap-Mitwirkende
Lizenz: [openstreetmap.org](https://www.openstreetmap.org/)

5 Stadtkirche Goldkronach

In der Blütezeit des Goldbergbaus im 14./15. Jh. wurde zunächst eine Kapelle, dann 1481 eine Kirche erbaut; 1725 dann eine neue Markgrafenkirche, die beim Stadtbrand 1836 zerstört wurde. Der Neubau erfolgte ganz im zu der Zeit gängigen neugotischen Stil.

Doch die Gemeinde intervenierte beim König von Bayern, dem damaligen weltlichen Oberhaupt der evangelischen Kirche. Sie wollte einen Kanzelaltar und Emporen für die Männer - was mit dem gotischen Stil eigentlich unvereinbar war und im Jahr 1852 unter kirchlichem Verdikt stand. Der König gab dem Gesuch statt, so dass heute der hohe Raum der Saalkirche von einem ebenso in die Höhe strebenden Kanzelaltar - einem der letzten seiner Art - im neugotischen Stil und entsprechenden Doppelpemporen beherrscht wird..

Die Kirche ist täglich von 9.00 - 19.00 Uhr geöffnet

Pfarramt: 09273 341



TOUR 13: RUND UM SCHLOSS HIMMELKRON, 4. ABSCHNITT





Weiterfahrt: Von der Stadtkirche auf der Brücke am Marktplatz über die Kronach (**Radrundweg BT 30**), links und dann rechts die Kirchgasse hinauf; auf der Nebenstraße und dem Feldweg bis **Nemmersdorf**

Im Ort an der Reuther Straße rechts, geradeaus über den Dorfplatz in die Dorfstraße; den steilen Plattenweg links hinauf und links durch den Torbogen auf den Kirchplatz zur **Kirche Unsere liebe Frau**

5 Unsere liebe Frau Nemmersdorf

Hoch über dem Ort unterhalb des Schlosses steht eine der schönsten Markgrafenkirchen - von weitem erkennbar an den beiden Türmen. Der ältere zum Schloss hin stammt von der Wehrkirche aus dem 14. Jh. Als im 18. Jh. das neue höhere Langhaus angebaut wurde, waren die Glocken im Dorf nicht mehr zu hören. Deshalb wurde auf der anderen Seite ein neuer Turm angebaut. Im Inneren ist die Kirche prachtvoll ausgestaltet mit dem Kanzelaltar von J. G. Rantz, dem Deckenstück von R. Albini und dem Deckengemälde von F. M. Herold.

Die Kirche ist außerhalb der Gottesdienstzeiten nicht geöffnet. Auskunft im Pfarramt: 09208 8401



Weiterfahrt: Vom Kirchplatz zurück auf den Plattenweg, hier links, dann recht die Straße „Schloßbruck“ hinunter zur Dorfstraße auf den ausgeschilderten **Radrundweg**

Die Staatsstraße überqueren, auf der Nebenstraße nach **Pöllersdorf**, im Ort rechts auf dem **Radrundweg BT 32** nach **Dressendorf** und weiter nach **Deps**; im Ort dem Radrundweg folgend nach **Benk**

In Benk auf der Hauptstraße (Hans-Raitel-Straße) bis hinauf zum Kirchenring und zur **Kirche St. Walburga**

Benk, St. Walburga





7 St. Walburga Benk


Der Deckenhimmel mit dem Stuck von J. F. Andreioli wurde zum Wahrzeichen der Markgrafenkirchen insgesamt. Das Gesamtkunstwerk, das die Kirche darstellt, entstand 1741-47 nach einem Brand. Schon im 13. Jh. stand hier eine Wallfahrtskirche, der heutige Turm stammt von einem Bau aus der Zeit des 30-jährigen Kriegs. Markgraf Friedrich konnte später zum Neubau „nur“ Holz und Steine beisteuern, doch seine Herrschaftszeichen prangen an Orgelempore und Kanzel.

- Kanzelaltar von J. G. Rüntz, Farbfassung von H. S. Lohe (1743)
- Stuckdecke von J. F. Andreioli mit Gemälden von H. S. Lohe
- Taufengel von J. G. Rüntz
- Doppelseitiges barockes Lesepult
- Gestühl mit reicher ornamentaler Bemalung und Numerierung
- Zwei barocke Vortragekreuze

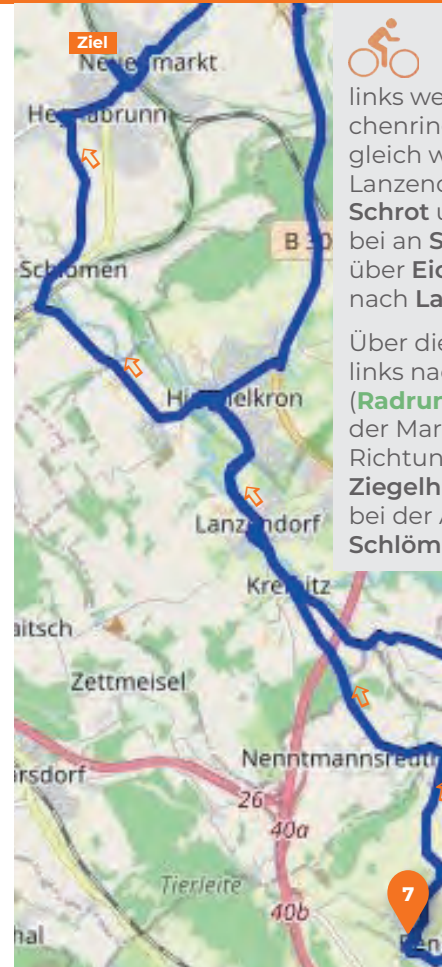
 Kirchenring 1, 95463 Bindlach

 auf Anfrage im Pfarramt

 Pfarramt: 09208 1418

 www.e-kirche.de/web/st-walburga-benk

St. Walburga auf www.markgrafenkirchen.de



Weiterfahrt:

Von der Kirche links weiter auf dem Kirchenring, dann rechts und gleich wieder links in die Lanzendorfer Straße; über **Schrot** und **Doebitsch**, vorbei an **Schloss Falkenhaus**, über **Eichberg** und **Kremitz** nach **Lanzendorf**

Über die Mainbrücke und links nach **Himmelkron (Radrundweg BT 36)**; an der Markgrafenstraße links, Richtung Trebgast; durch **Ziegelhütte**, über die Kuppe, bei der Abzweigung nach **Schlömen** rechts

In der Ortsmitte links, und bei der Nr. 6a rechts nach **Hegnabrunn**; an der Hauptstraße rechts zum **Bahnhof Neuenmarkt-Wirsburg**

(Alternative: von Schlömen auf der Staatsstraße nach Neuenmarkt)